

Organisation von OSTLUFT

Die OSTLUFT-Partner haben ihre Zusammenarbeit bei der Überwachung der Luftqualität vertraglich geregelt. Kern der Organisation sind verschiedene Leistungszentren, in denen Fachleute aus den verschiedenen Fachstellen für die Erfüllung der Aufgaben von OSTLUFT zusammenarbeiten. Die Leistungszentren umfassen den Messbetrieb mit allen Immissionsmessungen, die Datenzentrale, die Qualitätssicherung, die Modellierung und die Berichterstattung. Ad hoc Arbeitsteams bearbeiten die befristeten Projekte. Koordiniert werden die OSTLUFT-Tätigkeiten durch deren Geschäftsleitung sowie durch die Geschäftskommission, in welcher die Fachstellen der beteiligten Partner vertreten sind.

Angebote von OSTLUFT

Die vielfältigen Dienstleistungen von OSTLUFT sind zugänglich unter www.ostluft.ch

Diese Web-Seite bietet: aktuelle Messwerte, Auswertungen, Prognosen, Projektberichte, Medienmitteilungen, Grundlageninformationen und Links zu benachbarten Netzen und vieles mehr zum Thema Luftimmissionen.

Kontakt zu OSTLUFT

OSTLUFT - Die Luftqualitätsüberwachung der Ostschweizer Kantone und des Fürstentum Liechtenstein

OSTLUFT, Geschäftsleitung
Stampfenbachstrasse 12, Postfach,
8090 Zürich
Tel. 43 259 30 18, sekretariat@ostluft.ch



Gemeinsam überwacht

Luftqualität

OSTLUFT und sein Messnetz

Die Ostschweizer Kantone und das Fürstentum Liechtenstein überwachen die Luftqualität unter dem Namen OSTLUFT seit 2001 gemeinsam, werten die Daten aus und veröffentlichen die Erkenntnisse. Zu OSTLUFT gehören die Kantone Appenzell Auserrho-den, Appenzell Innerrhoden, Glarus, Schaffhausen, St.Gallen, Thurgau und Zürich, das Fürstentum Liechtenstein sowie - in Teilbereichen - der Kanton Graubünden.

Die Aufgaben von OSTLUFT

Die Hauptaufgabe von OSTLUFT lässt sich zusammenfassen unter:

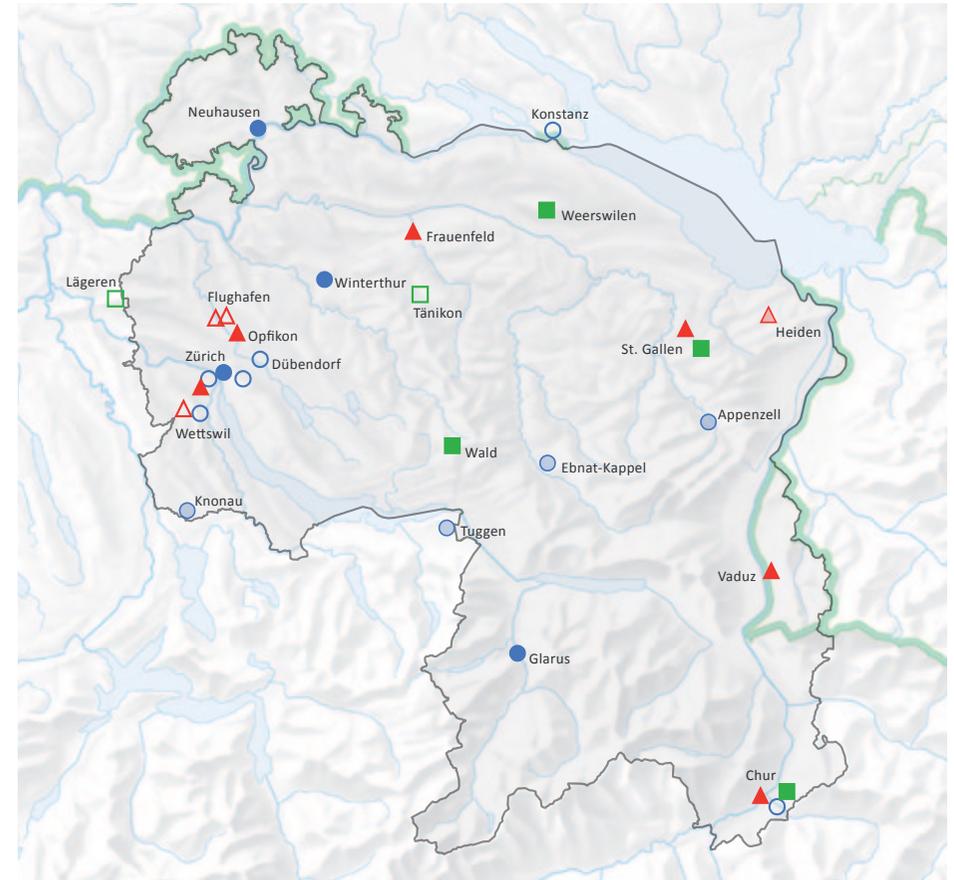
- Überwachung der Luftqualität gemäss Luftreinhalte-Verordnung mittels Messungen
 - Untersuchung der zeitlichen Entwicklung und der räumlichen Differenzierung aufgrund der Messungen und mit Hilfe von Modellen
 - Zuordnung der Belastungssituation zu den Emissionsquellen als Grundlage für Massnahmen der Kantone
 - Erfolgskontrolle für getroffene Massnahmen
 - Information der Öffentlichkeit
 - Die Messdaten stehen der Öffentlichkeit und allen Interessierten zur Verfügung
- Die vielfältigen Dienstleistungen von OSTLUFT sind zugänglich unter www.ostluft.ch.

Messnetz schafft Überblick

Im Gebiet von OSTLUFT wird an rund 30 Standorten die Luftqualität anhand der Leitschadstoffe Stickstoffdioxid (NO_2), Feinstaub PM_{10} und Ozon (O_3) mit automatischen Messstationen in hoher zeitlicher Auflösung erfasst. Zwei Drittel dieser Stationen werden durch OSTLUFT betrieben, einzelne Standorte werden nur im 2-Jahres-Rhythmus gemessen.

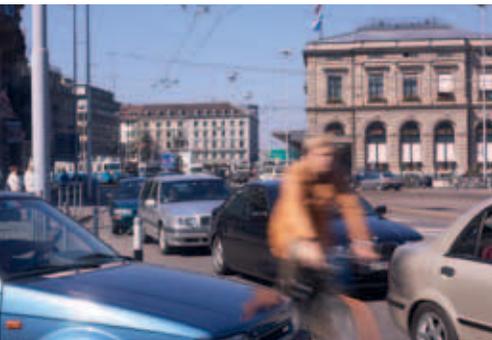
Dieses Netz wird ergänzt durch zusätzliche Messsysteme, die räumlich und zeitlich flexibel eingesetzt werden können, um spezifische Fragen zu beantworten. So misst OSTLUFT 2012 mit Passivsammlern an rund 115 Standorten Stickstoffdioxid (NO_2) und an acht Standorten Ammoniak (NH_3). Die Erkenntnisse über die Luftqualität lassen sich durch eigene Modellrechnungen vertiefen und anschaulich darstellen. Im Rahmen von grossen Bauprojekten setzen die Kantone und auch Gemeinden zusätzliche NO_2 -Passivsammler ein. Zusätzliche Ammoniak-Passivsammler werden durch die Kantone für die Wirkungskontrolle bei den lokalen Ressourcenprogrammen zur Ammoniakminderung verwendet. Die Resultate werden in einem separaten Anhang zum Jahresbericht zusammengestellt.

In Projekten werden spezifische Fragen untersucht. Dabei arbeitet OSTLUFT mit dem grenznahen Ausland, dem Bund, weiteren Kantonen sowie wissenschaftlichen Institutionen zusammen.



Standorte mit automatischen Messungen 2012

	Verkehr	Siedlung	Hintergrund
OSTLUFT Dauerstandorte	▲	●	■
OSTLUFT Wechsel- und aktuelle Projektstandorte	△	○	□
Partnerstandorte und Drittnetze	◻	◊	◻



OSTLUFT deckt mit seinem Messnetz die verschiedenen wichtigen Standortcharakteristika (Verkehrs- und Siedlungseinfluss sowie Hintergrund) ab und achtet auf eine gute Verteilung bezüglich der Regionen und der Bevölkerungsschwerpunkte.